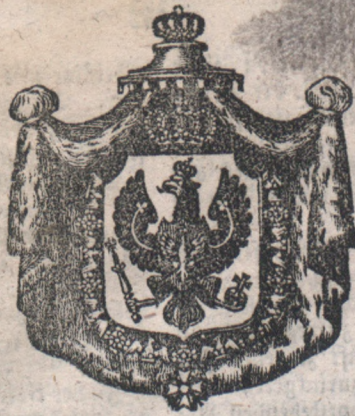


Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Montag den 16. November.

A u s l a n d.

R u s s l a n d.

St. Petersburg den 4. November. Se. Majestät der Kaiser haben dem Königlich Preussischen Ober-Präsidenten der Provinz Posen, Flottwell, den Stanislaus-Orden erster Klasse, und dem Präsidenten der Königl. Regierung zu Liegnitz, Grafen zu Stolberg-Bernigerode, denselben Orden zweiter Klasse verliehen.

Der Kaiserlich Oesterreichische Botschafter am hiesigen Hofe, Graf von Siquelmont, ist aus Berlin hier angekommen.

In Riga stieg am 3. Nov. der Frost im Freien auf 10 Grad Réaumur, und die Düna führte bereits Eis.

F r a n k r e i c h.

Paris den 5. November. Der Graf von Rigny soll sehr gefährlich krank seyn, so daß man fast an seinem Aufkommen zweifelt.

Es soll jetzt erstlich die Rede davon seyn, den vormaligen Ministern Karls X., wegen der ungesunden Lage der Festung Ham, einen anderen Aufenthaltsort anzuweisen. Man bezeichnet dazu das Fort Pierre-Chatel im Departement des Ain, oder das Schloß zu Blaye.

Man las gestern in dem öffentlichen Anzeiger folgende Annonce: „Das prächtige, auch durch seine schönen Merino-Schäfereien bekannte Schloß von St. Quen, wo die Charte von 1814 unterzeichnet wurde, ist zu verkaufen.“

Eine Menge vornehmer Engländer, Oesterreicher und Russen findet sich hier ein. Viele Hotels des Faubourg St. Germain, die seit 1830 geschlossen

waren, sind vermiethet und reich möblirt, und der bedeutendere Theil der großen legitimistischen Familien hat sich in die Umstände gefügt, um wieder in den Tuilerieen tanzen zu können.

Die ersten Sitzungen des Pairs-Gerichts in der Attentats-Sache werden geheim seyn. Obwohl bisher nur vier Individuen, nämlich Fieschi, Morey, Pepin und Boireau gravirt sind, so soll doch der Bericht des Grafen Portalis vier gedruckte Bände ausmachen. Pepins Mitschuld soll unwiderrüchlich erwiesen seyn, da man bei ihm den Plan der Hbl-lenmaschine gefunden haben soll.

Ueber den Fieschischen Prozeß verbreiten die republikanischen Blätter fortwährend die abgeschmacktesten Gerüchte; bald lassen sie Fieschi sich in die Herzogin Decazes verliehen, bald in einen Zustand der Verzweiflung und der Geistesabwesenheit versinken. Wohlunterrichtete versichern jedoch, daß Fieschi allerdings Aufschlüsse gegeben, durch welche die exaltirten Republikaner in hohem Grade kompromittirt wären, weshalb sie ihn gerne als wahnsinnig darstellen möchten. Während der Intervallen des Prozeßes wird die Verschönerung der Unteroffiziere von Lüneville wieder vorgenommen. Die militairischen Pairs sollen darauf bestehen, daß wenigstens vier Kavallerie-Sergeanten zum Tode verurtheilt werden würden; in diesem Fall würde ihnen jedoch die Königl. Gnade zu Theil werden.

Vor der Barriere de l'Etoile bei Paris hat man bei einem pensionirten Obersten der alten Armee Haussuchung angestellt und viele Papiere weggenommen. Zu Auronne sind 15 Unteroffiziere und Gemeine wegen Theilnahme an geheimen Vereinen arretirt und wichtige Papiere bei ihnen vorgefunden worden.

Der *Moniteur Algérien* berichtet von einer wichtigen *Affaire*, die am 17. v. M. bei Belida zwischen den Franzosen und Arabern stattgefunden habe. Wenn das Gefecht wichtig gewesen, so war es wenigstens nicht sehr blutig, denn man liest auf der letzten Zeile des Berichts: „Wir hatten einen Todten und zehn Verwundete.“

Der Belgische Kriegs-Minister, der sich seit einigen Tagen in Paris befand, um verschiedene Differenzen in Bezug auf die in Belgischen Diensten befindlichen Französischen Militairs zu reguliren, ist gestern, nachdem er dieses Geschäft zu seiner Zufriedenheit beendigt, nach Brüssel zurückgekehrt.

Man spricht von der nahe bevorstehenden Abschließung einer neuer Convention zwischen Frankreich und der Republik Hayti.

Zwischen den Oppositionsjournals hat sich ein Streit erhoben über Mendizabal als Minister. Der *National* vergleicht ihn mit Neckar und meint, die Revolution werde ihm nicht verzeihen, daß er zum Königthum übergegangen sey. — Der *Messenger* und der *Courier* vertheidigen Hrn. Mendizabal und sind in so weit im Vortheil, als die Ereignisse bis jetzt laut für ihn sind.

Man erfährt aus guter Quelle, daß die neuesten Berichte des Grafen v. Rayneval für die Madrider Regierung nichts weniger als günstig lauten. Man versichert, es werde die Ansicht darin ausgesprochen, daß die Regierung so wenig der ultra-liberalen, als der legitimistischen Partei werde die Stirn bieten können, und daß die Eröffnung der Cortes ohne Zweifel das Ende des gegenwärtigen Drama's herbeiführen werde. Vielleicht könnte dann noch das Interregnum einer Regentschaft unter dem Vorsitze des Infanten Franz de Paula die Katastrophe verzögern; gewiß aber nur auf kurze Zeit, wonach jedenfalls die absolute Demokratie siegen wird. Die hiesige Regierung soll auf dieses End-Resultat gefaßt seyn, und schon längst über die Mittel berathschlagt haben, wie für diesen Fall dem unglücklichen Lande am besten geholfen werden könnte.

Das *Mémorial bordelais* sagt in Bezug auf die Lage des Spanischen Ministeriums: „Die Popularität des Herrn Mendizabal nutzt sich ab; seine guten Absichten werden selbst von seinen alten Freunden verkannt. Herr Mendizabal hatte den Plan, eine Vereinigung zwischen dem Hofe und der Revolution zu bewirken; er hat versucht, die Königin der demokratischen Partei näher zu bringen; dies ist ihm aber nur zur Hälfte gelungen. Die verwitwete Königin hat zwar den verabredeten Schritt zur Annäherung gethan, aber die Demokratie ist auf ihrem Platze geblieben. Das für diese Annäherung bestimmte Terrain war immer das Königl. Statut. Davon wollen aber die Ultra-Liberalen nichts wissen, eben so wenig wie von dem Regent'schafts-Rathe, eben so wenig wie von der Königin

Christine und von der aristokratischen Procureurkammer. Sie wissen am Ende nicht, was sie wollen; vorläufig aber ist es ihnen darum zu thun, die bestehenden Institutionen über den Haufen zu werfen.“

Die Nachrichten aus Madrid vom 26. Okt. lauten ungemein günstig. Das Dekret zur Aufrüstung einer Armee von 100,000 Mann, den Carlismus mit einem Male zu erdrücken, hat Entzuseßung erregt, der in Thaten übergeht. Schon belaufen sich die patriotischen Geschenke zur Mobilisirung der 100,000 Mann auf Neunzehn Millionen Reale.

In der Sentinelle des Pyrenées liest man: „Am 25. v. rückten der Oberst Evans und der Brigadier Jaureguy mit 7000 Mann, 200 Pferden und einem Train reitender Artillerie aus Bilbao aus. Sie marschirten auf Durango. Zwei Stunden von dieser Stadt stießen sie auf eine aus fünf Bataillonen bestehende Karlistische Division, die von Don Manuel de Sarasa kommandirt wurde. Letztere begann das Feuer, und unterhielt es eine Stunde lang, mußte sich aber dann bis nach Durango zurückziehen. Dort wurde sie von 4 Bataillonen Massevesen und 2 Bataillonen Guipuzcoanern verstärkt, die eine sehr vorthelhafte Stellung inne hatten; und nun wurden die Christinos ihrerseits zum Rückzuge gezwungen. Die Letzteren sollen noch an demselben Abend wieder in Bilbao eingerückt seyn.“

Die *Quotidienne* sagt: „Wir erfahren durch unsern Privat-Korrespondenten, daß der Infant von Spanien, Don Sebastian, im Hauptquartiere des Don Carlos angekommen ist. Don Sebastian war in Italien; er hat einen Theil von Frankreich durchkreist, und am 29. Oktober die Gränze überschritten. Dieser Infant ist der Sohn der Prinzessin von Beira und also ein Neffe des Don Carlos. Er ist im Jahre 1832 mit der Prinzessin Marie Amalie, Schwester des Königs von Neapel, vermählt.“

In einem Schreiben aus Mondragon vom 29. Okt. heißt es: „Gestern hat Villareal mit 11 Bataillonen eine Kolonne von 12,000 Mann Christinos in das Dorf Urieña und nach Salvatierra zurückgedrängt. Ein großer Theil der Karlistischen Streitkräfte ist jetzt in der Gegend von Salvatierra zusammengezogen, und sie bestehen aus 25 Bataillonen, 900 Pferden und 4 Stück Geschütz. Man versichert, daß die Niederlage der Christinos bei dem letzten Ausfalle aus Vittoria sehr bedeutend gewesen sei; man spricht von 3000 Gefangenen und von oberter Artillerie. In der Nacht vom 30. zum 31. Oktober soll das Englische Schiff „the Fox“ an der Küste von Fuentarabia den Infanten Don Sebastian ans Land gesetzt und dieser sich sogleich zu D. Carlos begeben haben.“ — Der *Messenger* sagt: „Wir bedauern, die obige von der *Quotidienne* gegebene Nachricht von der Ankunft des Don Sebastian

in dem Karlistischen Hauptquartiere beständigen zu müssen.“

Aus *Wau* schreibt man: „Seit zwei Tagen sehen wir eine Menge Jäger der aufgelösten Legion Schwarz durch unsere Stadt kommen, um sich nach dem Innern Frankreichs zu begeben. Sie bilden die Avant-Garde zahlreicherer Abtheilungen, die ihnen auf dem Fuße folgen.“

Dem *Messenger* zufolge, wären die Verbindungen zwischen Barcelona und der Gränze neuerdings unterbrochen.

— Den 6. Nov. Die Rückreise des Königs und der Königin der Belgier ist bis zum nächsten Montag verschoben worden. Der König und die Königin der Franzosen werden ihnen, dem Vernehmen nach, das Geleite bis Compiègne geben.

Im *Temps* liest man: „Es ist so eben eine Königl. Verordnung erschienen, durch welche einer anonymen Gesellschaft die Erlaubniß zur Anlegung einer Eisenbahn von Paris nach St. Germain ertheilt wird.“

In der heutigen *Gazette de France* liest man: „Unsere Briefe aus Bayonne melden uns, daß in der *Affaire* vom 27. und 28., die bei *Salvatierra* und in der Umgegend von *Vittoria* stattgefunden hat und deren gestern der *Moniteur* erwähnte, die *Christinos* vollständig außs Haupt geschlagen worden sind; sie wurden, 12,000 Mann an der Zahl, von dem *General Villareal* verfolgt, und die Hälfte derselben kampfunfähig gemacht. Man schätzt die Zahl der Gefangenen auf beinahe 3000. Die feindliche Artillerie, ein Theil der Kavallerie, und eine große Menge von Gewehren sind in die Hände der *Karlisten* gefallen. Wir werden ohne Zweifel binnen kurzem ausführlichere Details über dieses Gefecht erhalten, das in der Nacht vom 28. zum 29. mit einer regellosen Flucht endete.“ Auch das heutige *Journal des Débats* meint, es scheine, daß die *Niederlage Cordoba's* bedeutender gewesen sey, als man es gestern behauptet habe.

Der *PKare* von Bayonne theilt den nachstehenden Bericht über das eben erwähnte Gefecht mit, und bemerkt, daß die Nichtigkeit desselben von einem Augenzeugen bestätigt werde: „Am 28. wurde eine Kolonne von 12,000 *Christinos*, die vom *Ebro* kam, von 4 *Bataillonen* der *Karlistischen Avant-Garde* angegriffen und gezwungen, sich auf *Arrieta* und *Salvatierra* zurückzuziehen, wobei 1 Kanone und 120 *Dragoner* mit ihren Pferden in die Hände der *Karlisten* fielen. In der Nacht vom 28. zum 29. verließen die *Christinos* jene beiden Plätze, um nach *Vittoria* zu marschiren. In der Nähe dieser Stadt angekommen, wurden sie aber von 25 *Karlistischen Bataillonen*, mit 900 Pferden und 4 Stück *Geschütz* umzingelt, die ein *mörderisches Feuer* begannen. Der *Verlust* der *Christinos*, die während der Nacht in einer schlechten Stellung so heftig an-

gegriffen wurden, muß bedeutend gewesen seyn. Die *Karlisten* geben ihn auf 3000 Mann an. Die *Artillerie* und das *Gepäck* der *Truppen* der *Königin* sind ebenfalls in die Hände der *Karlisten* gefallen.“

An der heutigen *Börse* wurde die *Nachricht* von der *Niederlage* der *Christinos* bei *Vittoria* auch noch durch *Korrespondenzen* von der *Spanischen Gränze* bestätigt, so daß die *Fonds* abermals wichen.

Großbritannien.

London den 6. Novbr. In *Irland* ist Alles ruhig; *D'Connell* hält sich auf seinem *Landfiß* *Derwynane* auf, wo er sich mit den *Bergnügungen* der *Jagd* belustigt, und der *Vice-König* *Graf Mulgrave* setzt seine *Rundreise* durch die *Provinzen* fort.

Das *Journal de la Haye* hat eine *angebliche Korrespondenz* des *ehemaligen Ministers* *Dom Miguel's*, *Wizcondi* von *Santarem*, mit dessen *Agenten* in *London* mitgetheilt, worin es sich darum handelt, *England* durch *Abtretung* ausländischer *Portugiesischer Besitzungen* zur *Anerkennung* *Dom Miguel's* zu bewegen. Der *Globe* bemerkt in dieser *Beziehung*, es sei von gar keiner *Bedeutung*, ob die *Regierung* *Dom Miguel's* der *Englischen* solche *Vorschläge* gemacht habe, oder nicht, und es genüge, wenn man erfahre, daß dieselben unbedenklich *verworfen* worden seyen.

Am *Dienstag* haben die *neuen Municipal-Wahlen* in *Schottland* begonnen; der *Courier* versichert, nach der *Angabe* seines *Glasgower Korrespondenten*, daß für die *Sache* der *Reform* dabei die *günstigsten Ausichten* seien, obgleich die *Tories* all' ihren *Einfluß* aufbieten, den ihnen *Rang* und *Reichthum* verleihe, um ihren *Kandidaten* den *Sieg* zu verschaffen. In *Glasgow* soll der *Wahlkampf* nie *lebhafter* gewesen seyn, als *diesmal*; der besagte *Korrespondent* glaubt, daß die *Tories* nur ein *Fünftheil* der *gesammten Glasgower Wählerschaft*, nämlich *ungefähr 1545 Stimmen*, auf ihrer *Seite* haben würden.

Die *Sitzungen* der *Kommission* in *Dublin*, welche die *Rechtmäßigkeit* der *Parlaments-Wahl* des *Herrn D'Connell* und des *Herrn Ruthven* zu prüfen hat, dauern noch immer fort.

Die *Morning-Chronicle* bleibt bei der *Behauptung*, daß die *Zufuhr* von *Vorräthen* für *Don Carlos* aus *Frankreich* von der *Französischen Regierung* offen *erlaubt* worden sei, und daß *England* daher die *Verpflichtung* gehabt habe, gegen diese *offenbare Verletzung* des *Quadrupel-Traktats* *Vorstellungen* zu machen.

In *Glasgow* wurde *kürzlich* der *Versuch* gemacht, einen *Laden*, der *sehr gut* *versichert* war, in die *Luft* zu *sprenge*n, aber noch zur *rechten Zeit* *entdeckt* und *verhindert*; der *Eigenthümer* des *Ladens* selbst, ein *Herr John Arthur*, ist als *dieses Ver- suchs* *verdächtig* *eingezogen* worden.

Hr. Green hat am vorigen Freitag seine 210te Luftreise unternommen. Zwei Herren, die dafür ein ansehnliches Passagegeld zahlen mußten, begleiteten ihn. Nachdem sie ungefähr $1\frac{1}{2}$ Stunden in der Luft geschwebt hatten, ließen sie sich in der Nähe des Ausgangsortes wieder nieder; die höchste Höhe, welche sie erreichten, betrug $1\frac{3}{4}$ Englische Meilen.

In Peru ist ein merkwürdiges Manifest erschienen, welches, „in Erwägung, daß 1) der Ackerbau sehr darnieder liege, und zwar 2) aus Mangel an Arbeitern, daß aber 3) freie Männer zum Ackerbau nicht zu gebrauchen und deswegen 4) die Einführung von Negerklaven unerlässlich sey, auch 5) die Transportirung derselben aus einer Gegend Amerika's in die andere den Sklavenhandel nicht vermehre und die Lage der Sklaven nicht verschlimmere“, die Einfuhr von Sklaven aus allen Gegenden Amerika's freigiebt.

Aus Madras sind Zeitungen vom 12. Juli hier eingegangen. Die darin enthaltenen Nachrichten stimmen mit Hinsicht auf die Bewegungen der beiden kämpfenden Armeen der Scheiks und Afghanen durchaus nicht mit der über Kalkutta hier eingetroffenen Meldung von einer gänzlichen Niederlage der Ersteren überein, sondern darnach soll sich im Gegentheil Dost Mahomed Chan in drei Tagen bis Dschahlabad zurückgezogen und auf dem Marsch durch das Thal von Chaibar den größten Theil seines Gepäcks verloren haben.

Niederlande.

Aus dem Haag den 7. November. Der Ingenieur Brade hat die königliche Erlaubniß zur Anlegung einer Eisenbahn zwischen Amsterdam und Harlem erhalten.

Man behauptet nun, daß die Gerüchte von einer Sendung des Grafen Drolff an unsern Hof durchaus falsch waren.

Amsterdam den 3. Nov. Das hiesige Handelsblad theilt den Inhalt einer an die Generalstaaten gerichteten und von 52 der angesehensten hiesigen Handlungshäuser unterzeichneten Bittschrift mit, worin die traurigen Folgen dargestelt werden, welche die in Vorschlag gekommenen neuen Abgaben von ausländischem Getreide für Handel und Schifffahrt haben würden, und zugleich darauf hingewiesen wird, daß sich der inländische Landbau keinesweges in einem so gedrückten Zustande befinde, um eines Schutz-Zolles, wie des in Antrag gebrachten, zu bedürfen.

Belgien.

Brüssel den 6. Nov. In der Kammer soll das Projekt eines National-Pantheons wieder aufgenommen werden. Man will es an der Stelle des ehemaligen Hotels von Maanen errichten und zuerst die Statue Karl's V. aufstellen,

Man liest im Independant: „Das Französische Journal, der Temps, meldete, der König Leopold werde in seiner Rede bei Eröffnung der Kammern über die baldige Ausgleichung der Differenzen mit Holland sprechen. Dies Blatt würde eine solche Neuigkeit nicht gegeben haben, wenn es sich erinnert hätte, daß die Session bereits seit dem Monat August eröffnet ist, daß augenblicklich unsere Kammern nur prorogirt sind und daß sie am 10. d. ohne alle Feierlichkeit zusammentreten, um ihre Arbeiten wieder zu beginnen.“

Die von Brüssel nach Paris gesandten Belgischen Kommissare, um wegen der zwischen diesen beiden Punkten anzulegenden Eisenbahn zu unterhandeln, sind seit einigen Tagen wieder hier eingetroffen. Sie melden, daß, aller Wahrscheinlichkeit nach, diese große Arbeit vor Ablauf von 2 Jahren vollendet seyn werde. Diese wunderbare Schnelligkeit soll man der, in den Archiven der General-Direktion des Brücken- und Chausséewesens gemachten Auffindung eines alten vollständigen planimetrischen Grundrisses verdanken, der die vorläufigen Entwürfe der von Paris bis Brüssel anzulegenden Eisenbahn sehr erleichtert hat.

Italien.

Mailand den 3. Nov. Neuerdings enthält die hiesige Zeitung die Erklärung eines Staatsverbrechers, des jetzt in Brünn auf der Festung befindlichen Felice Argenti aus Biggü, von der Allerhöchsten Erlaubniß, nach Amerika in die Verbannung zu gehen, Gebrauch zu machen.

Florenz den 2. Nov. Vorgestern wurde, im Beiseyn unseres erlauchten Herrscherpaares und der übrigen Mitglieder der Großherzogl. Familie, in der Metropolitan-Kirche ein feierliches Dankgebet für das Ausschren der Cholera in Toskana gehalten.

Oesterreich.

Wien den 6. Nov. Se. K. K. Majestät haben dem königl. Preuß. Geh. Rathe und Präsidenten des Handels-Departements, Rother, den Orden der eisernen Krone erster Klasse zu verleihen geruht.

Grätz den 12. Okt. Im Laufe voriger Woche ist die Prinzessin von Beira im strengsten Inkognito hier durchpassirt. Als Zweck dieser Reise wurde eine Wallfahrt nach Maria-Zell angegeben; jetzt aber hört man behaupten, die Prinzessin habe einen Besuch in Wien beabsichtigt. (U. 3.)

Deutschland.

Dresden den 8. Nov. Gestern Abend ist auch Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Michael von Rußland, nebst Gefolge hier angekommen, und im Hotel de Saxe abgestiegen. Se. Kaiserl. Hoheit hat heute Abend die Reise von hier über Breslau nach Warschau fortgesetzt. (Siehe unse. letzte Zeit.)

Darmstadt den 3. Nov. Briefen aus Gießen zufolge, hat die Nachricht von einer möglichen Ver-

legung der Universität nach Darmstadt viel Bestürzung unter der dortigen Bürgerschaft erregt. Man spricht von einer Deputation, welche an Se. Königl. Hoheit den Großherzog gesandt werden soll. Stuttgart den 4. Nov. (Deutscher Cour.)

Wie wir aus guter Quelle vernehmen, hat die Königl. Staats-Regierung dem Ansuchen einer Gesellschaft Holländischer, Belgischer und Deutscher Banquiers um Verleihung einer Konzession für einen anzulegenden Verbindungs-Kanal zwischen dem Rhein und der Donau von Kehl nach Ulm, nunmehr entsprochen, so wie auch die Großherzogl. Badische und die Fürstl. Hohenzollern-Sigmaringensche Regierung bereits die nöthigen Konzessionen für dieses große Werk erteilt haben sollen.

Frankfurt a/M. den 4. Nov. Wie man vernimmt, so wäre der größte Theil der bereits verkauften Donau- und Main-Kanal-Actien nach England gewandert, wo solche zahlreiche Liebhaber gefunden haben. Ohne Zweifel ist der ansehnliche Kapital-Zins, den diese Actien abzuwerfen versprechen, sehr anlockend für den geldreichen Britten, der im eigenen Lande nur wenige Gelegenheiten findet, seine Fonds so vortheilhaft anzulegen.

Hamburg den 6. Nov. (Börsenhalle.) Der gestern hier eingetretene Fall, daß vermittelt der Dampfschiffe innerhalb 6 Tagen auf Briefe von hier nach Havre Antwort eingetroffen, dürfte im nächsten Jahre selbst zwischen hier und Paris manchmal stattfinden können, wenn, wie verlautet, Aussicht vorhanden ist, daß im nächsten Jahre die Verbindung mit drei Schiffen beschafft werden soll.

Kassel den 1. Nov. Viel Reden verursacht hier ein boshafter Muthwille, der in der Nacht vom Sonnabend auf den Sonntag an den Häusern, worin die Hauptanhänger unseres mystischen Vereins wohnen, verübt wurde. Morgens fand man nämlich neben der Hausthüre ein allen Vorübergehenden auffallendes und schon von fern in die Augen leuchtendes schwarzes Kreuz angepinselt. Eine nicht geringe Anzahl von Häusern in allen Stadtvierteln waren so bezeichnet worden. Die Polizei forscht den Thätern des Anzugs nach, aber bis jetzt hört man nicht, daß dieselben entdeckt seyn.

München den 4. November. Die Nachrichten, welche mit den letzten Briefen aus Athen angekommen sind, gehen bis zum 7. Okt., und lauten befriedigend. Die Krankheit, an welcher zur Zeit ihrer größten Stärke täglich bis 36 Einwohner (die Deutschen ungerchnet) starben, hatte mit Eintritt der kühlen Witterung und des Regens ganz aufgehört, und die leeren Häuser begannen sich wieder zu füllen.

Griechenland.

Athen den 7. Okt. (Münch. Ztg.) Die Verhältnisse unserer Regierung zu der Pforte scheinen nicht gerade die besten zu seyn. Nachdem die Jour-

nale zu wiederholtenmalen Beispiele von ungerechter Behandlung der Türkischen Behörden gegen Griechische Unterthanen mitgetheilt hatten, sagt nun der Sotir, daß allem Vermuthen nach unser Gesandte am Türkischen Hofe seine Pässe zu nehmen genöthigt sey. Wenn auch diese Angabe übertrieben ist, so sind doch die angeführten Beispiele von Türkischer Gerechtigkeit und Nachbarlichkeit der Art, daß es den Anschein hat, daß der Griechische Gesandte in Konstantinopel auf den hohen Divan wenig Einfluß übt.

Wenn auch der Italienische Theater-Unternehmer wegen Mangels an Unterstützung sein Vorhaben aufgeben mußte, so giebt es doch jetzt so vielen Theater-Lärm in Athen, daß wenigstens die Griechische Schaulust hinreichende Befriedigung findet. Seiltänzer, Kunstreiter, Athleten und Taschenspieler versuchen in buntem Getriebe ihr Glück in Athen, und insofern nicht ohne Erfolg, als sie nie vor leeren Bänken spielen. Daß bei diesen ersten Anfängen der edlen Schauspielkunst dicke Tabakwolken die Sinne des Zuschauers umnebeln, ist eine Zugabe.

Die Sterblichkeit hat sich etwas verringert; die Temperatur ist übrigens fortwährend warm.

Türkei.

Konstantinopel den 14. Okt. Die Pestseuche erhält sich in Pera und Galata in demselben Grade der Intensität und richtet auch unter den Türken in Konstantinopel einige Verheerungen an. Der Oesterreichische Unterthan und Doktor der Arzneikunde, Treffer, welcher als Arzt in einem Türkischen Militair-Spital angestellt war, ist am 9. d. M. von der Pest befallen worden und am folgenden Tage gestorben. Nach einem heute verbreiteten Gerüchte sollen zwei Personen in Galata plötzlich von der Cholera befallen worden seyn.

Smyrna den 11. Okt. Die vorgestern eingetroffenen Berichte aus Bagdad vom 14. September bringen endlich sehr günstige Nachrichten über Persien. Sir Henry Bethune hat noch entscheidendere Siege errungen, und die Ruhe begann sich nach und nach herzustellen, nachdem die gänzliche Niederlage der im Aufstande begriffenen Prinzen im Süden bekannt war. Dagegen herrscht die Cholera in Teheran und die Pest in furchtbarem Grade in Laris.

Semlin den 28. Okt. (Privatmitth. d. Bresl. Ztg.) Den heutigen Nachrichten aus Salonichi vom 19. d. zufolge, war die Pest in Bassali bei Seres ausgebrochen.

Ägypten.

Der Englische Courier enthält ein Privatschreiben aus Alexandrien vom 2. Okt., worin es unter Anderem heißt: „Ich gehöre nicht zu denen, welche glauben, daß der jetzige politische Zustand im Orient von langer Dauer seyn werde. Die Era-

bitterung des Großherrn gegen seinen auffässigen Vasallen hat sich keinesweges gelegt, sondern wird vielmehr durch die Intrigue des Letzteren fortwährend genährt, denn der Ehrgeiz Mehmed Ali's ruht nicht, so sehr ihm auch die Europäischen Mächte gezeigt haben, daß sie ihn in seinem Plan, sich unabhängig zu machen, nicht unterstützen würden. Vor einigen Wochen kam es an's Licht, daß die Unruhen in Albanien vom Pascha, wenn auch nicht angestiftet, so doch begünstigt worden, und in Folge dessen schleuderte der Großherr sogleich seinen Bannfluch gegen ihn und befahl der Armee Redschid Pascha's, über den Taurus zu gehen, um ihn zu züchtigen; nur vermöge des Einflusses der vermittelnden Mächte ward dieser Befehl wieder zurückgenommen. Sollte aber in der Vollstreckung dieser Mächte eine Veränderung vorgehen und es zu einer Kollision zwischen beiden Theilen kommen, so scheint man jetzt allgemein zu glauben, daß Redschid Pascha seinem Gegner mehr als gewachsen seyn würde."

Brasilien.

Die Zeitungen aus Rio Janeiro vom 21. Aug. sind meistens mit den Debatten der gesetzgebenden Versammlung gefüllt. In Bahia war am 22. Juli ein neuer Neger-Aufstand ausgebrochen, der indes bald gestillt wurde, doch befanden sich die Einwohner noch in größter Aufregung. Nord-Amerikanische Blätter theilen das aus 222 Artikeln bestehende Zoll-Gesetz für das Kaiserthum Brasilien mit.

Bermischte Nachrichten.

Um den bäuerlichen Landwirthen im Departement Posen, welche, im Besitz kleiner Schaasheerden, Armuth halber zu deren Veredelung nichts thun konnten, hierzu die Mittel zu gewähren, ließ der Landschaftsrath Hr. v. Lipiski auf Ludom, Oborniker Kreises, seit 1831 alljährlich aus seiner, durch Ankäufe von Thieren in Sachsen, Mähren und Schlesien hochveredelten Schäferei zwanzig Stück edle Sprungböcke an dergleichen Landwirthe vertheilen, die dafür zu weiter nichts verpflichtet waren, als daß sie die von den Böcken fallenden Lämmer dergestalt bezeichnen, daß deren Abkunft stets wahrgenommen werden konnte. Das im Monat Mai des laufenden Jahres durch die Amtsblätter bekannt gemachte Ergebniß dieser gemeinnützigen Handlung des Herrn v. Lipiski ließ erwarten, daß seinem Beispiele auch andere Besitzer veredelter Schäfereien in der Provinz folgen würden, und diese Erwartung ist nicht unerfüllt geblieben. Es haben sich bereits mehrere Schäferei-Besitzer, unter Andern der Fürst Sulkowski, die Grafen von Malzan, von Bunieli, von Potworowski, von der Goltz, ferner die Gütebesitzer Oberst von Chla-

powaski, Gebrüder Otto und Heinrich von Treskow, Licht u. zu dergleichen unentgeltlichen Ueberlassungen veredelter Sprungböcke bereit erklärt, so daß auf diesem Wege wesentlich zur Veredelung der Schaafzucht in der Provinz Posen beigetragen werden wird. Die Vertheilung der Stöckre erfolgt durch den Herrn Ober-Präsidenten der Provinz, welcher die zweckmäßige Benutzung derselben zu dem beabsichtigten Zweck sorgfältig kontrolliren läßt.

Der Hamb. Korresp. schreibt aus Berlin: Die Offiziere der Kaiserl. russischen Garde, welche sich als Gäste unfers Hofes seit einigen Wochen hier befanden, machten vor einigen Tagen sämmtlich, geführt von dem General Biattin, bei den höchsten und hohen hiesigen Herrschaften ihre Abschieds- und Verurlaubungs-Besuche, und sind sie bereits von hier nach St. Petersburg abgereiset. Außer dem General Biattin und dem Obersten Lanskoj, bemerkte man unter ihnen viele Söhne aus den vornehmsten Familien Kurlands und Lieflands, namentlich einen Grafen Medem (ein jüngerer Bruder des Diplomaten), zwei Barone v. Korff, einen Baron Stackelberg u.

Köln. Der Schwäb. Merk. erzählt: Es bildet sich hier eine Aktiengesellschaft, welche den Zweck hat, ein Etablissement in London zu gründen, um Personen, welche die Gelegenheit der Dampfschiffahrt auf dem Rheine benützen wollen, um nach England zu reisen — eine Reise, die jetzt über Holland mit Hilfe der Dampfschiffe in wenigen Tagen zurückgelegt wird — und in London einige Tage Geschäfte halber, oder des Vergnügens wegen zu verweilen, in den Stand zu setzen, einen solchen Plan mit der möglichst größten Sparsamkeit, Schnelligkeit und Bequemlichkeit auszuführen. In London soll nämlich ein eigener Gasthof zur Aufnahme der aus Deutschland ankommenden Reisenden, welche in irgend einem Hofen am Rheine ein Dampfboot zu diesem Ende besteigen, errichtet werden. Die Preise für die Hin- und Rückreise, so wie für den Aufenthalt in London, werden festgesetzt werden. Für den letzteren sind drei Tage anberaunt, in dem dortigen Gasthose wird für Wohnung und Verköstigung, und die Anstellung von Kohnbedienten im Dienste der Gesellschaft, deren Bestimmung ist, die Reisenden zu begleiten, herumzuführen und die vornehmsten Merkwürdigkeiten zu zeigen, Sorge getragen werden. Der Reisende hat nach Erlegung des tarifmäßigen, möglichst billig gestellten Preises für die ganze Reise nichts weiter zu zahlen. Die Gesellschaft hat bereits eine Versammlung zur Entwerfung der Statuten und des Preistarifs gehalten, und man zweifelt nicht, daß dieser Plan bald zur Ausführung kommen wird.

In den Berichten des Herrn James über Sclavenverhältnisse in Westindien heißt es: „Ich finde,

daß auf einigen Pflanzungen in Jamaica die durch das neue Gesetz in Freiheit gesetzten Sklaven wohlhabend sind, und Luxusgegenstände besitzen, welche sie in den meisten übrigen Colonien nicht kennen. Es ist ganz gewöhnlich, zu sehen, daß sie in die Kirche auf eigenen Pferden oder Maulthierern reiten, und in einer Pflanzung, die ich besuchte, besaßen zwei sogar Gigs (Cabriolets), welche von Schwarzen in Livrée gefahren wurden, obgleich jedes dieser Gigs noch dazu einer Luxussteuer von 6 Pfd. Sterling jährlich unterworfen war. — Capitain Wideny bemerkt: „Es ist bei den Negern auf Jamaica ganz gewöhnlich, ein Vermögen von 100 bis zu 1000 Pf. Sterling zu besitzen. Zu St. Ann's besaß ein Neger sogar ein Vermögen von 4000 Pf. Sterling.“

Der Astronom Gruihuisen hat berechnet, daß die Erde binnen einer Million und 50,000 Jahren, von da so angerechnet mit Stumpf und Stiel von der Sonne aufgesogen oder vom Sonnenfeuer verzehrt seyn werde.

Stadt = Theater.

Dienstag den 17. November: Zum Zweitemale: Die Wahnsinnige. Drama in 2 Akten, nach Melesvilles: Elle est folle; bearbeitet von L. Ungely. Hierauf: Das Hausgesinde, oder: Lorenzens Freuden und Verzweiflung. Römische Oper in 1 Akt von Fischer.

Bekanntmachung.

Den unbekanntem Gläubigern des zu Yanapole verstorbenen Unter-Präfekten Stanislaus von Placzynski wird die Vertheilung seiner Nachlass-Masse mit der Aufforderung bekannt gemacht, sich binnen 4 Wochen, Behufs ihrer Befriedigung, zu melden, widrigenfalls sie späterhin sich nur an die zur Hebung gelangenden Gläubiger nach Verhältniß des Erhobenen halten können.

Posen am 10. Oktober 1835.

Königliches Oberlandesgericht.

Erste Abtheilung.

Subhastations = Patent.

Das hieselbst sub No. 48. belegene Grundstück, bestehend aus einem Wohnhause und Hintergebäuden, verbunden mit einer Apotheke und der Befugniß zur Ausübung der Apotheker-Gerechtigkeit auf Grund einer an dritte Personen veräußerten, im Jahre 1797 erteilten Concession, ist auf den Antrag eines Gläubigers im Wege der Exekution zur nothwendigen Subhastation gestellt und gerichtlich auf 13,856 Rthlr. 27 Sgr. 1 pf. abgeschätzt worden.

Zum öffentlichen Verkaufe desselben steht Termin auf den 1sten Junius 1836 Vormittags um 9 Uhr

im Partheien-Zimmer des unterzeichneten Gerichts vor dem Deputirten Herrn Justizrath Wötlicher an.

Die Taxe und der neueste Hypothekenschein können in unserer Registratur eingesehen werden.

Zugleich werden alle unbekanntem Gläubiger, welche an das gedachte Grundstück Realansprüche zu haben vermeinen, aufgefordert, in dem anberaumten Termine zu erscheinen und ihre Ansprüche anzumelden.

Die Ausbleibenden werden mit ihren etwanigen Realansprüchen auf das Grundstück präkludirt und ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden.

Posen den 22. Oktober 1835.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Ediktal = Vorladung.

Die Frau Leocadia, geborne v. Gajewska, Gräfin v. Engeström, hat bei dem unterzeichneten Gerichte angetragen, ihre, mit dem Obersten der Kaiserlich Russischen Kavallerie, Herrn Gustav Stanislaus Grafen von Engeström, dessen Wohnort hier unbekannt ist, geschlossene Ehe für ungültig zu erklären. Zur Beantwortung der Klage haben wir einen Termin auf

den 21sten December e.

des Morgens um 9 Uhr in dem Instruktion-Zimmer des, bei dem hiesigen Dome belegenen Konsistorial-Gebäudes anberaumt, und laden zu selbigem den Herrn Grafen von Engeström unter der Verwarnung vor, daß bei seinem Ausbleiben in contumaciam gegen ihn verfahren und nach den Anträgen der Klägerin, soweit solche mit den Gesetzen übereinstimmen, erkannt werden wird.

Die Klage wird dem Herrn Verklagten, oder seinem dazu legitimirten Bevollmächtigten in unserer Registratur, außer der Sonntage, jeden Tages von 8 bis 12 Uhr des Morgens und von 2 bis 6 Uhr Nachmittags auf Verlangen vorgelegt werden.

Posen den 15. Mai 1835.

Erzbischöfliches Consistorial = Gericht.

Bekanntmachung.

Der Bedarf an kiefernem Brennholze für die hiesige Königliche Bäckerei für das Jahr 1836, von ohngefähr 10 Rftr. à 108 Kubikfuß monatlich, soll Donnerstag den 19. November 1835

Vormittags 11 Uhr

dem Mindestfordernden in Lieferung gegeben werden.

Der Termin wird im unterzeichneten Amte abgehalten, und in demselben die Bedingungen bekannt gemacht werden.

Posen den 12. November 1835.

Königliches Proviant = Amt.

Die neu eröffnete Kunsthandlung von

W. Kalkowski

Wasserstraße No. 185. empfiehlt sich mit allerlet Gemälden, Stahlstichen, den neuesten Lithographien und Stichelmustern, Zeichnungs- und Moler = Materialien, Goldleisten, Goldborten, Mineralien,

Münzen und Medaillen älterer und neuerer Zeit, so wie verschiedenen andern Kunstfachen.



Amerikanische Schreib-Methode.

Auf mehrere an mich ergangene Anfragen bin ich bereit, meinen Schreib-Unterricht, vermöge dessen man in 20 Stunden Schreiben erlernen und die unleserlichste Handschrift in eine schöne, deutliche und dabei sehr geläufige verwandeln kann, auch hier zu ertheilen, wenn sich eine genügende Anzahl Theilnehmer zu meinem Unterrichte fände.

Diejenigen, welche an meinem Schreib-Unterrichte Theil zu nehmen wünschen, ersuche ich ergebenst, sich bei mir im Gasthose zur goldenen Gans zu melden, wo ich bereit bin, die Bedingungen des Unterrichts zu bestimmen, wie über die Tüchtigkeit meines Unterrichts Attestate hoher Behörden und bedeutender Privatpersonen, wie auch die veränderten Handschriften der von mir ausgebildeten Schüler vorzulegen.

Auch werde ich verschiedene Curse für Damen, Herren und Kinder festsetzen.

E. Jaffé, geb. Argé.
Königl. Preuß. geprüfte Lehrerin der Amerikanischen Schreib-Methode.

Unterzeichneter wünscht vom 1. Januar 1836 an, bei Herrschaften, welche eine Taback-Plantage anzulegen geneigt wären, als praktischer Tabackspflanzer in Dienste zu treten. Zugleich könnte derselbe auch als Jäger bei gelegener Zeit auf Wild gehen.

Duß; bei Buß den 14. November 1835.

Johann Kaute, Jäger.

Gras = Saamen = Anzeige

von 1835er Erndte.

Meine führenden Grassaamen von dießjähriger Erndte sind bereits in bester Güte eingetroffen, und deren Keimkraft erprobt, als:

Agrostis spica venti 10; Aira cospitosa (sehr zu empfehlen in sumpfigen und ganz nassen Gegenden, z. B. in abgelassenen Teichen auf sauren Quellen, Garten- und Rasenwegen, giebt sie eine herrliche Schnittfütterung), 6; Alopocurus pratensis 10; Antoxatum odoratum 12; Avena elatior (Holcus lanaceus, St. fein) 8; Avena flavescens 14; Bromus-cospitosa 10; molles 12; und primatus 10; Dactylis glomerata 8; Festuca - ovina 9; rubra 12; und pratensis (Avena pratensis) 10; Holcus lanatus 8; Lolium perenne 10; Phleum pratense 8; Pimpinella magna 4; Poa pratensis 10; Portierium sanguisorba 14; und spartium scoparium fürs Wild 15 sgr.

- Sodann gemischte, sich im Wachstum gleich eignende Gras-Saamen, pr. Pfd. 10 sgr.
- A. für dauerhafte Rasenplätze auf mageren und trocknen Boden, als auch
 - B. auf nassen Boden,
 - C. zur Hutung und Schnittfütterung für Hornvieh,
 - D. zur Hutung für Pferde, und
 - E. zur Hutung für Schaafe.

Die Preise sind für ein Pfund in Silbergrößen angegeben.

Die Herbst- oder Wintersaat ist der Frühlingsaat sehr vorzuziehen. Wiesen werden von Moos befreit, der Gras-Saamen auf die vom Moos befreiten Wiesen selbst schon nach eingetretener Frost gesät und mit etwas wenigen Sand bestreut. In die Korn- und Weizen-Ansaaten den Gras-Saamen für Schaaflutung gesät, giebt in den Brachfeldern eine herrliche Hutung und erholt den Acker.

Die mit Halmen wachsenden Gras-Arten in rothe Kleefelder gesät, helfen den Klee aufrecht erhalten und lassen den Klee gleich nach geschehenem Regen (da die Feuchtigkeit sich nicht im Klee aufhält, sondern auf den Erdboden kommt) zur Fütterung benutzen.

Einer gütigen Beachtung und Abnahme empfehle ich vorstehende Gras-Saamen.

Breslau den 4. November 1835.

Friedrich Gustav Pohl,
Schmiedebrücke No. 12.

Frische marinirte Neunaugen 1 Sgr. pro Stück und bei Parthieen zu noch billigeren Preisen verkauft

J. H. Peiser,
Jesuiten- und Wasserstraßen-Ecke No. 189.

Börse von Berlin.

Den 12. November 1835.	Zins-Fuß.	Preuls. Cour.	
		Briefe	Geld.
Staats - Schulscheine	4	101 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	100 $\frac{1}{2}$	99 $\frac{1}{2}$
Präm. Scheine d. Seehandlung	—	61 $\frac{1}{2}$	60 $\frac{1}{2}$
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	101 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$
Neum. Inter. Scheine dito	4	—	100 $\frac{1}{2}$
Berliner Stadt-Obligationen	4	101 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	4 $\frac{1}{2}$	—	—
Danz. dito v. in T.	—	42 $\frac{1}{2}$	42
Westpreussische Pfandbriefe	4	102 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$
Grossherz. Pösenische Pfandbriefe	4	—	102 $\frac{1}{2}$
Ostpreussische dito	4	102 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$
Pommersche dito	4	104 $\frac{1}{2}$	—
Kur- und Neumärkische dito	4	102	101 $\frac{1}{2}$
Schlesische dito	4	—	106 $\frac{1}{2}$
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur- u. Neum.	—	—	84
Gold al marco	—	216 $\frac{1}{2}$	215 $\frac{1}{2}$
Neue Ducaten	—	18 $\frac{1}{2}$	—
Friedrichsd'or	—	13 $\frac{1}{2}$	13 $\frac{1}{2}$
Disconto	—	3	4